

Caritasverband bilanziert schwieriges Jahr

Mitgliederversammlung des Sozialverbandes – Zahlreiche Aktionen im Elisabethenheim trotz Corona

Viechtach. Coronabedingt fiel der Jahresbericht von Monika Müller, der Vorsitzenden des Caritasverbandes im Dekanat Viechtach, bei der Mitgliederversammlung im Speisesaal des Elisabethenheims sehr kurz aus.

Müller blickte auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr zurück und freute sie sich über die gelungene „Weihnachtskugelaktion“, deren Einnahmen dazu beigetragen haben, bedürftige Kinder in Kinderheimen zu unterstützen. Zudem erinnerte sie daran, dass sich der Caritasverband weiterhin durch seinen Integrationsbeauftragten Edwin Schedlbauer um die Flüchtlingshilfe kümmere. Dessen Arbeit sei schwieriger geworden, weil wegen der Pandemie im Elisabethenheim kein Raum mehr für Beratungen zur Verfügung gestellt werden konnte.

Die Mittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler in der Mittelschule konnte über eine neue Kooperation weiter ausgebaut werden.

Dank sagte die Vorsitzende an die Bewohnerinnen und Bewohner des Elisabethenheimes nebst Pflege- und Hauswirtschaftskräften, weil sie zusammen die beson-

deren Herausforderungen, bedingt durch die Corona-Pandemie, gut gemeistert hätten.

Müller erinnerte an einige Veranstaltungen, die unter Einhaltung der Hygieneregeln stattgefunden haben. Beispielhaft nannte sie das Standkonzert der Stadtkapelle, weiter das Konzert der Gruppe Feinschmitz, das Sommerfest mit Gala-Buffer sowie die Aktion „Clowns und Akrobaten“ der Kolpingfamilie. Außerdem fanden mehrere Vorstandssitzungen statt und im September wurde eine Mitarbeiterversammlung durchgeführt.

Nach dem Bericht der Vorsitzenden erläuterte Steuerberater Alfons Seiderer die Bilanzzahlen des Elisabethenheimes aus dem Jahr 2020 und beantwortete dazu bereitwillig einige Nachfragen der anwesenden Mitglieder. Der Vorstandschaft wurde nach dem Bericht des Finanzexperten einstimmig Entlastung erteilt.

Etwas umfangreicher war der anschließende Bericht des Heimleiters Markus Quappik. Dieser erinnerte eingangs daran, wie viele Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch Mitarbeiter sich mit Corona angesteckt haben, was im Mitarbeiterbereich zu rund 860 Ausfallstunden geführt hat, die



Vorsitzende Monika Müller berichtete bei der Mitgliederversammlung des Caritasverbandes unter anderem über die Musikdarbietung der Gruppe „Fainschmitz“, die sie bei herrlichem Hochsommerwetter im Garten des Elisabethenheimes angekündigt hatte. – Foto: Archiv/Schedlbauer

teils mit Überstunden oder mit Neueinstellungen ausgeglichen werden konnten. Auch der Heimleiter sprach von einer großen Belastung für Bewohner und Mitarbeiter während der Pandemie.

Die Besuchsregelungen und die zahlreichen Corona-Schnelltests, die vom Personal durchgeführt werden mussten, zerrten arg an den Nerven aller Betroffenen, blickte Quappik zurück.

Dennoch sei viel geschehen im Jahr 2020, lobte der Heimleiter seine Mitarbeiter. Er erinnerte an

zahlreiche Neuanschaffungen für den Heimbetrieb, wie einige elektrisch betriebene Pflegebetten, Medikamentenwägen, oder eine neue Telefon- und Bettenrufanlage. Zudem wurden ein Sinneswagen und Einbau- und Büroschränke angeschafft sowie zusätzlich am Gebäude verschiedene Schönheitsreparaturen vorgenommen.

Quappik berichtete über die Neueinstellung von 18 Mitarbeitern im Zweijahreszeitraum, aber auch von einigen Abgängen.

Sehr zufrieden äußerte sich der

Heimleiter über den Auslastungsgrad im Elisabethenheim, der trotz Corona im Jahr 2020 bei 98,5 Prozent lag und aktuell 99 Prozent beträgt. Das Durchschnittsalter der derzeit im Heim lebenden Bewohner liegt bei 84 Jahren, informierte Quappik, während er die durchschnittliche Verweildauer im Vorjahr mit 248 Tagen angab.

Wegen Kostensteigerungen im Personal- und Sachkostenbereich musste ein neuer Pflegesatz verhandelt werden, der ab diesen Monat gültig ist. Der monatlich zu bezahlende Eigenanteil beträgt inzwischen im Einzelzimmer rund 2200 Euro, informierte Quappik vom Ergebnis der Verhandlungen mit den Pflegekassen und dem Bezirk Niederbayern.

Die Mitglieder, unter ihnen Pfarrer Alexander Kohl, nahmen die Berichte der Vorsitzenden und des Heimleiters anerkennend, aber ohne weitere Nachfrage zur Kenntnis. Von Ausschussmitglied und Bezirksrat Heinrich Schmidt wurde abschließend angeregt, dass ein Parkplatz für ein Elektroauto mit Lademöglichkeit geschaffen werden solle. Für die Anschaffung einer dazu notwendigen Wallbox gäbe es derzeit eine hohe Förderung, informierte Schmidt.